

**Hausgottesdienst am
27. Sonntag im Jahreskreis - Erntedank,
04.10.2020**

ERNTENZEIT ist DANKEZEIT



Dank für Brot



Dank für Frieden



Dank für Gesundheit



Dank für Arbeit und Wohlstand

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Sa, 03.10. 18:00 Uhr MF zu Erntedank in Theinfeld

So, 04.10. 08:30 Uhr MF zu Erntedank in Maßbach

10:00 Uhr WGF in Rannungen

10:00 Uhr MF zu Erntedank in Wermerichshausen

10:00 Uhr WGF in Weichtungen

10:15 Uhr WGF zu Erntedank in Rothhausen

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, müsste eine eigene Mund-Nase-Bedeckung und das eigene Gotteslob mitbringen. Die Maske darf aber am eingenommenen Platz abgelegt werden.

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den 27. Sonntag im Jahreskreis im Folgenden wieder ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt. Zur Erntedankfeier heute könnten auch einige Produkte von dem, was uns leben lässt, was vielleicht selbst in Flur oder Garten geerntet wurde, dazugelegt/-gestellt werden.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin und vielleicht sogar wieder intensiver, gleichwohl darf man sich mit einer weiteren Familie/ Hausgemeinschaft treffen, das liegt in der eigenen Entscheidung.

Eröffnung

Wir sind versammelt und feiern heute zusammen mit vielen Gemeinden Erntedank: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, der Schöpfer von allem, was lebt und uns leben lässt, er ist mitten unter uns!

Gotteslob Nr. 86,1+2 Aus meines Herzens Grunde

<https://www.katholisch.de/video/12750-gotteslobvideo-gl-86-aus-meines-herzens-grunde>

1. Aus meines Herzens Grunde / sag ich dir Lob und Dank / in dieser Morgenstunde, / dazu mein Leben lang, / dir, Gott, in deinem Thron, / zu Lob und Preis und Ehren / durch Christum, unsern Herren, / dein eingebornen Sohn,
2. dass du mich hast aus Gnaden / in der vergangnen Nacht / vor Gfah und allem Schaden / behütet und bewacht; / demütig bitt ich dich, / wollst mir mein Sünd vergeben, / womit in diesem Leben / ich hab erzürnet dich.

Friedensgruß

Beim Blick in die letzten Tage konnten wir wieder mal erschrecken, wie - für uns Außenstehende - plötzlich wieder ein neuer Krieg losgeht um die Region Bergkarabach zwischen Armenien und Aserbeidschan. Das zeigt uns, wie zerbrechlich der Friede ist und daher gehegt und gepflegt werden muss. Bitten wir daher zu Beginn unseres Gottesdienstes: Herr, Gott, schenke uns deinen Frieden - und wünschen wir ihn uns gegenseitig!

Hinführung

Im Herbst feiern wir Jahr für Jahr Erntedank. Wir danken Gott dafür, dass auch in diesem Jahr ausreichend Getreide, Obst und Gemüse gewachsen ist. Vieles erscheint uns selbstverständlich, weil wir die fertigen Lebensmittel einfach im Supermarkt kaufen können. Dabei übersehen wir, was alles nötig ist, damit wir auch ernten können: Die gute Erde, das Saatgut, das Wasser, das Licht der Sonne, der Regen, der Sonnenschein und vieles andere mehr. Der Klimawandel ist in vielen Gegenden unserer Erde spürbar, und das Wetter wird immer unberechenbarer. Das führt an einigen Orten dieser Erde immer wieder zu Ernteaussfällen, bei uns mancherorts zumindest zu Ertragseinbußen. Trotzdem haben wir allen Grund zur Dankbarkeit für das, was auf unserer Erde in diesem Jahr gewachsen ist!

Wir tragen aber auch Verantwortung dafür, dass es unserer Erde, die Gott uns geschenkt und anvertraut hat, gut geht und sie uns und die folgenden Generationen auch weiterhin ernähren kann. Der Erntedanksonntag fordert uns daher auch auf zum Denken, ja zum Umdenken und die Welt mit den Augen Gottes zu sehen.

In unserem Land haben wir an diesem Samstag/Sonntag noch einen anderen Grund zum Danken: Wir dürfen auf 30 Jahre wiedervereinigtes Deutschland schauen. Für die völlig unblutige ‚Revolution‘ damals, die viele mutige und veränderungswillige Menschen begonnen haben, und alles, was bisher daraus geworden ist, dürfen wir von Herzen danken.

Kyrie

Rufen wir zu dem, der einer von uns wurde:

Herr Jesus, du Freund aller Menschen. - Kyrie eleison.

Du ermutigst uns, das Leben zu schätzen und zu schützen. -
Christe eleison.

Du sendest uns als deine Boten. - Kyrie eleison.

Ehre sei Gott in der Höhe!

Gotteslob Nr. 392,1+5 Lobe den Herren

<https://www.youtube.com/watch?v=sggXplgFDjk>

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, / lob ihn, o Seele,
vereint mit den himmlischen Chören. / Kommet zuhauf, Psalter und Harfe,
wacht auf, / lasset den Lobgesang hören!

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. / Lob ihn mit allen,
die seine Verheißung bekamen. / Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja
nicht. / Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Gebet

Wir wollen beten.

Dir, Gott, danken wir heute für die Früchte der Erde, für Korn und Brot,
für Obst und Wein.

Wir danken dir für Sonnenschein und Regen, für deinen Segen!

Wir danken dir heute für unsere Zungen.

Auf ihnen zergeht, was auf den Feldern wächst und an den Bäumen reift,
was uns gut schmeckt und mundet.

Wir danken dir heute für die Menschen, die düngen und jäten, säen und
ernten, die alles so schön zurichten und bereiten,
wir danken dir für alles, was in unseren Geschäften zu kaufen ist.

Wir danken dir heute für unsere Fähigkeiten und Gaben, für unsere
Neugier und den Wissensdurst, für unsere Entdeckungen und Forschungs-
ergebnisse.

Du, guter Gott, beschenkst uns reich. Schenke uns auch ein offenes Herz -
Augen, die Not sehen und Hände, die helfen.

Das erbitten wir im Namen Jesu, der sich in seiner Liebe an uns ver-
schenkte. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

1. Lesung

Dtn 8,7-18

Lesung aus dem Buch Deuteronomium:

Wenn der Herr, dein Gott, dich in ein prächtiges Land führt, ein Land mit Bächen, Quellen und Grundwasser, das im Tal und am Berg hervorquillt, ein Land mit Weizen und Gerste, mit Weinstock, Feigenbaum und Granatbaum, ein Land mit Ölbaum und Honig, ein Land, in dem du nicht armselig dein Brot essen musst, in dem es dir an nichts fehlt, ein Land, dessen Steine aus Eisen sind, aus dessen Bergen du Erz gewinnst; wenn du dort isst und satt wirst und den Herr, deinen Gott, für das prächtige Land, das er dir gegeben hat, preist, dann nimm dich in Acht und vergiss den Herrn, deinen Gott, nicht, missachte nicht seine Gebote, Rechtsentscheide und Satzungen, auf die ich dich heute verpflichtete!

Und wenn du gegessen hast und satt geworden bist und prächtige Häuser gebaut hast und sie bewohnst, wenn deine Rinder, Schafe und Ziegen sich vermehren und Silber und Gold sich bei dir häuft und dein gesamter Besitz sich vermehrt, dann nimm dich in Acht, dass dein Herz nicht hochmütig wird und du den Herr, deinen Gott, nicht vergisst, der dich aus Ägypten, dem Sklavenhaus, geführt hat; der dich durch die große und Furcht erregende Wüste geführt hat, durch Feuernattern und Skorpione, durch ausgedörrtes Land, wo es kein Wasser gab; der für dich Wasser aus dem Felsen der Steilwand hervorsprudeln ließ; der dich in der Wüste mit dem Manna speiste, das deine Väter noch nicht kannten, um, nachdem er dich gefügig gemacht und dich geprüft hat, dir zuletzt Gutes zu tun.

Dann nimm dich in Acht und denk nicht bei dir: Ich habe mir diesen Reichtum aus eigener Kraft und mit eigener Hand erworben. Gedenke vielmehr des Herr, deines Gottes: Er ist es, der dir die Kraft gibt, Reichtum zu erwerben, weil er seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hatte, so verwirklichen will, wie er es heute tut.

Wort des lebendigen Gottes. - Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 402,1+4+11+12 Danket Gott, denn er ist gut

<https://www.youtube.com/watch?v=XpxsGWF-NZA>

1. Danket Gott, denn er ist gut; / groß ist alles, was er tut.

Kv: Seine Huld währt alle Zeit, / waltet bis in Ewigkeit.

4. Der durch seiner Allmacht Ruf / Erd und Himmel weise schuf. / Kv: ...

11. Er speist alles, was da lebt. / Alle Schöpfung ihn erhebt. / Kv: ...

12. Danket Gott, denn er ist gut; / groß ist alles, was er tut. / Kv: ...

Halleluja - ein vertrautes frei anstimmen - oder z.B. Gotteslob Nr. 175,4

Evangelium Mt 6,25-34

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit sprach Jesus: Ich sage euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie.

Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern?

Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht.

Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.

Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn nach alledem streben die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht.

Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. - Lob sei dir Christus!

Halleluja wiederholen

Lesepredigt

Die Coronakrise hat uns gezeigt, dass viele Personen in unserer Gesellschaft an wichtigen Posten tätig sind, die wir im Alltag oft gar nicht wahrnehmen und oft auch nicht ausreichend wertschätzen: Kassierende im Supermarkt, Pflegende im Gesundheitsdienst, die Menschen von der Müllabfuhr, um nur einige zu nennen. ‚Systemrelevant‘ zu sein, ist eine Auszeichnung geworden.

Sichtbar geworden sind auch eine Vielzahl von Experten, von denen wir zuvor kaum gehört haben, die sonst in stillen Hinterzimmern Dinge wie z.B. Viren erforschen oder Modellrechnungen anstellen und Notfallpläne entwerfen. In der Krise hat sich der Öffentlichkeit gezeigt, wie wichtig ihre Tätigkeit ist.

Es ist uns bewusst geworden, wie sehr wir aufeinander angewiesen und voneinander abhängig sind. Unser tägliches Leben baut auf eine Vielfalt an Kompetenzen auf, die es zu entwickeln und zu erhalten gilt. Meist werden sie nicht bewusst wahrgenommen.

Ähnliches gilt auch für unsere Lebensmittel. Im Supermarkt vergleichen wir die Angebote und Preise, wir nehmen aber nur selten die vielen Menschen wahr, die mit ihrem Können und Wissen dahinterstehen und dafür sorgen, dass wir in den Genuss all dessen kommen. Als Kunden fühlen wir uns als Könige, als die Anschaffer, weil wir das alles ohnehin bezahlen. Da uns die Vielfalt der Angebote ständig zur Verfügung steht, haben wir den Blick dafür verloren, dass dies gar nicht so selbstverständlich ist. Weil wir dafür bezahlen und arbeiten, ist uns entschwunden, dass genaugenommen alles, was wir zum Leben gebrauchen, genauso wie das Leben selbst, geschenkt ist, Gabe Gottes.

Das Reden von einer Gabe Gottes tragen heute viele Menschen nicht mehr mit. Sie reden lieber von der Natur, die unser Leben trägt und erhält. Die Klimakrise hat uns bewusstmacht, dass wir durch unkritischen Umgang mit den natürlichen Gegebenheiten wichtige Zusammenhänge in der Natur durcheinanderbringen und sogar das Klima der ganzen Welt in eine lebensbedrohende Richtung verändert haben. Da müssen wir akzeptieren lernen, dass wir mit Naturgesetzen nicht diskutieren und verhandeln können. Konsequente Schritte müssen auf vielen Gebieten schnellstmöglich eingeleitet und gegangen werden, so wie die vielen jungen Menschen weltweit das völlig berechtigt anmahnen und vehement fordern, damit die Grundlagen der Schöpfung für alle auch weiterhin lebenspendend und nicht lebenvernichtend wirken können.

Wir erleben uns als die großen Könner und Macher, die alles produzieren, was wir zum Leben brauchen. Wir haben viele Dinge entwickelt, die das Leben angenehmer machen und lebenswerter erscheinen lassen. Dabei haben wir vielfach übersehen, dass wir natürliche Kreisläufe unterbrechen, begrenzte Ressourcen ohne Rücksicht auf die Nachwelt ausbeuten und vergeuden. Oder wir haben Langzeitfolgen unseres Tuns ausgeblendet, wie z.B. die Schaffung riesiger Mengen Atom Mülls, den wir zum Schutz des Lebens auf dieser Erde nun für eine Million Jahre, was niemand überschauen kann, sicher lagern müssen - und jetzt verzweifelt nach einer Lösung dafür suchen, die es noch nirgends auf der Welt gibt. Ganz abgesehen von vielen weiteren Problemen der Vermüllung von Land und Meer mit den Überbleibseln unbedachten Wirtschaftens, der Vergiftung von Luft, Boden und Gewässern bei der Suche nach immer mehr Bequemlichkeit und Massenproduktion und -tauglichkeit.

Wem aber verdanken wir wirklich unser Leben, die Lebensgrundlagen, die Lebens-Mittel? Dadurch, dass so viele Menschen an der Herstellung der Lebensmittel beteiligt sind, werden wir verleitet zu glauben, wir hätten sie gemacht. Wir verlieren das Gespür dafür, dass all das uns zuvor geschenkt worden ist.

Die Wirtschaftskrise - ausgelöst und verschärft durch die Corona-Pandemie und die schon jetzt katastrophalen Klimaveränderungen - konfrontiert uns noch mit weiteren Fragen, die für unser Überleben wichtig sind, wie die der gerechten Verteilung der Lebensgüter und des wirtschaftlichen Fortschritts der Reichen auf Kosten der Armen. Unzählige Güter, die wir wie selbstverständlich nutzen und oft auch allzusehr wieder ‚entsorgen‘, lassen wir unter himmelschreienden ausbeuterischen Bedingungen produzieren, was gerne verschwiegen wird, um uns in den reichen Ländern kein schlechtes Gewissen zu machen. Weil aber auch hier eine ‚Vogel-Strauß-Politik‘ nicht weiterhilft, ist es gut, wenn endlich ein Lieferkettengesetz kommt, um alle in den Produktionsschritten in Verantwortung zu nehmen und ggf. auch zur Rechenschaft zu ziehen. Es ist fast schon zynisch zu nennen, dass sich zumindest Teile der Wirtschaft gegen ein solches Gesetz in unserem reichen Land wehren. -

In jedem Herbst feiern wir ein scheinbar veraltetes Fest: Erntedank. Wir danken Gott für die Früchte der Erde. Hinzu kommt der Dank für die menschliche Arbeit. In agrarisch geprägten Gemeinden wird dieses Fest mit großem Prunk und in großer Festesfreude begangen. Es ist aber ein Fest nicht nur für Bauern/Bäuerinnen und Gärtner/innen. Alle, die die Früchte der Erde genießen, haben Grund zu danken: dem Schöpfer, aber auch den Vielen, die an der Bereitstellung der Nahrungsmittel mitwirken.

Es ist aber nicht nur ein Fest des Dankens. Es ist auch ein Fest, das uns zu denken gibt. Wir tun gut daran, innezuhalten und uns bewusst zu machen, wie abhängig wir von dem sind, was wir der Mutter Erde abringen oder - gläubig ausgedrückt -, was wir dem Schöpfer ver-danken. Mehr als in anderen Jahren machen uns die gegenwärtigen Krisen in diesem Jahr bewusst, wie viel wir einander ver-danken durch das Mitwirken eines jeden an unserem Wohlstand. Wir tun gut daran, auch diesen Dank einmal bewusst allen auszusprechen, die sich aufbauend in das Leben der Gesellschaft einbringen - dieses Jahr ganz besonders denen, die infolge der Krisen besonderen Belastungen ausgesetzt sind.

Vergessen wir aber auch nicht, über den sprichwörtlichen Tellerrand hinauszuschauen auf die Teller derer, die nur sehr dürrig gefüllt oder gar leer sind. Es wäre ein scheinheiliger Dank, wenn wir die Fragen nach der

gerechten Verteilung der Lebensgüter ausblendeten und wenn wir all jene vergäßen, die keinen Zugang zu dem haben, was Gott uns allen geschenkt hat. Danken und Denken gehören zusammen - und fordern oft auch Innehalten, Umkehr, Neuorientierung. Damit alle auf dieser uns anvertrauten Erde auch morgen und übermorgen noch gut leben können. Amen.

Pater Hans Hütter / Past.-ref. Christof Bärhausen

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Gotteslob Nr. 468 Gott gab uns Atem, damit wir leben

<https://www.youtube.com/watch?v=YneA7M9Fb9U>

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. / Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. / Gott hat uns diese Erde gegeben, / dass wir auf ihr die Zeit bestehn. /Gott hat uns diese Erde gegeben, / dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. / Er gab uns Worte, dass wir verstehn. / Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön. / Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. / Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn.

Lobpreis

Kehrvers: *(nach Melodie GL 54,1 singen oder sprechen)*
Singt dem Herrn, alle Länder der Erde,
singt dem Herrn und preist seinen Namen.

Gott, unser Schöpfer, wir loben dich und danken dir.
Du bist groß und hast unsere Welt herrlich gemacht.
Du bist wie die Sonne: mit jedem Sonnenstrahl wärmst du uns.
Du bist wie das Licht: unsere Dunkelheiten machst du hell.
Du bist immer und überall da.
Du freust dich mit uns und weinst mit uns.
Du hast uns einen Mund gegeben, um dich zu preisen:

Kehrvers

Gott, unser Schöpfer, wir loben dich und danken dir.
Du hast Himmel und Erde geschaffen,
das Wasser, die Seen, Flüsse, Bäche und Meere.
Du hast uns Menschen und Pflanzen und Tieren Lebensraum geschaffen.
Du hast uns einen Mund gegeben, um dich zu preisen:

Kehrvors

Gott unser Schöpfer, wir loben dich und danken dir.
Wir können im Wasser schwimmen und baden.
Das Wasser löscht den Durst aller Lebewesen. Es erfrischt uns.
Das Wasser gibt Menschen, Tieren und Pflanzen Lebenskraft.
Du hast uns einen Mund gegeben, um dich zu preisen:

Kehrvors

Gott unser Schöpfer, wir loben dich und danken dir.
In den Bäumen bauen die Vögel ihr Nest.
Mensch und Tier finden Zuflucht und Nahrung.
Herr, wie zahlreich sind deine Werke!
Dafür danken wir dir und loben dich.
Du hast uns einen Mund gegeben, um dich zu preisen:

Kehrvors

Gott, unser Schöpfer, wir loben dich und danken dir.
In Jesus willst du uns nahe sein wie ein großer Bruder.
Du hast uns nach deinem Bild geschaffen und uns deine Erde anvertraut.
Du hast uns in Jesus gezeigt, wie sehr du uns liebst.
Du hast uns einen Mund gegeben, um dich zu preisen:

Kehrvors

Gott, unser Schöpfer, wir loben dich und danken dir.
Durch deinen Heiligen Geist hast du alles mit Leben erfüllt.
Alles Lebendige preist dich mit seinem Dasein.
Mit ihnen zusammen wollen wir singen:

Gotteslob Nr. 467 Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde

https://www.youtube.com/watch?v=ca2f6Y_imko

1. Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde; / erfreue sich alles,
was fröhlich kann werden.

Kv: Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben, / den gütigen Vater,
den wollen wir loben.

2. Ihr Sonnen und Monde, ihr funkelnden Sterne, / ihr Räume des Alls in
unendlicher Ferne. / Kv: ...

3. Ihr Tiefen des Meeres, Gelaich und Gewürme, Schnee, Hagel und Regen, ihr brausenden Stürme. / *Kv: ...*
4. Ihr Wüsten und Weiden, Gebirg und Geklüfte, / ihr Tiere des Feldes, ihr Vögel der Lüfte. / *Kv: ...*
5. Ihr Männer und Frauen, ihr Kinder und Greise, / ihr Kleinen und Großen, einfältig und weise. / *Kv: ...*
6. Erd, Wasser, Luft, Feuer und himmlische Flammen, / ihr Menschen und Engel, stimmt alle zusammen: / *Kv: ...*

Fürbitten

Antwortruf: Gotteslob Nr. 182,2 (*singen oder sprechen*):

A: Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

„Bringt in jeder Lage eure Bitten mit Dank vor Gott!“ ermutigt Paulus die Menschen in seiner Gemeinde in Philippi. Zu Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde lasst uns also beten:

- Guter Gott, wir danken dir für die Menschen, mit denen wir unser Leben teilen und das gemeinsame Haus Erde bewohnen. - Wir bitten dich für alle unsere Beziehungen und Freundschaften, in denen es gerade schwierig ist. - **A:** Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

- Guter Gott, wir danken dir, dass du jeden Menschen mit Talenten und Begabungen beschenkt hast. - Wir bitten dich für alle Jugendlichen, denen Hindernisse in den Weg gelegt werden und die nicht die Möglichkeit haben, ihre Träume zu verwirklichen und ihre eigene Lebensgeschichte mit dir zu schreiben. **A:** Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

- Guter Gott, wir danken dir für den Frieden in unseren Familien, in unserem Land und in Europa. - Wir bitten dich für Menschen, die in Krisenregionen und Ländern leben, die von Krieg und Gewalt heimgesucht werden.

A: Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

- Guter Gott, wir danken dir, dass unser Land vor 30 Jahren auf friedlichem Weg zur Wiedervereinigung gefunden hat. - Lass in guter Weise immer weiter zusammenwachsen, was zusammengehört, und Benachteiligungen zwischen Ost und West immer mehr verschwinden.

A: Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

- Guter Gott, wir danken dir, dass wir mit unserem Glauben an dich nicht alleine sind. - Wir bitten dich für unsere Kirche, die sich immer wieder schwer damit tut, sich zu verändern und zu erneuern.

A: Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

- Guter Gott, wir danken dir für deine Schöpfung und die Ernte, die wir heute vor dich bringen. - Wir bitten dich um ein Leben in Respekt und Achtung vor der Natur und eine größere Sensibilität im Umgang mit den Ressourcen. **A:** Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

- Guter Gott, wir danken dir, dass du uns durch Jesus deine Freundschaft anbietest. - Wir bitten dich für alle Menschen, in deren Leben es dunkel und traurig ist und die deine Zuneigung und Nähe gerade nicht spüren können. **A:** Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

- Guter Gott, wir danken dir für die Menschen, die mit uns gelebt und uns den Glauben vorgelebt haben und die uns schon durch den Tod vorausgegangen sind. - Wir bitten dich um Heimat bei dir für alle unsere Verstorbenen. **A:** Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

Gott sei Dank für sein Dasein mitten unter uns. Unsere Bitten und alles, was uns persönlich bewegt und auf dem Herzen liegt nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus seine Jünger und uns alle gelehrt hat:

Vaterunser

Gotteslob Nr. 411,1+2+4 Erde singe, dass es klinge

<https://www.youtube.com/watch?v=1Y14GAyt7NQ>

1. Erde singe, dass es klinge, / laut und stark ein Jubellied! /
Himmel alle, / singt zum Schalle / dieses Liedes jubelnd mit! /
Singt ein Loblied eurem Meister! / Preist ihn laut, ihr Himmelsgeister! /
Was er schuf, was er gebaut, / preist ihn laut!

2. Kreaturen auf den Fluren / huldigt ihm mit Jubelruf! / Ihr im Meere, /
preist die Ehre / dessen, der aus nichts euch schuf! /
Was auf Erden ist und lebet, / was in hohen Lüften schwebet, /
lob ihn! Er haucht ja allein Leben ein.

4. Jauchzt und singet, dass es klinget, / laut ein allgemeines Lied! / Wesen
alle, singt zum Schalle / dieses Liedes jubelnd mit! / Singt ein Danklied
eurem Meister, / preist ihn laut, ihr Himmelsgeister. / Was er schuf,
was er gebaut, preis ihn laut.

Schlussgebet

Wir danken dir heute, guter Schöpfergott, für alle guten Gaben, für den Weg, den wir gemeinsam gehen, für alle Erfahrungen, die uns zusammenhalten, für jedes Wort, das trägt, Mut macht und tröstet, für offene Augen und Ohren, für alle Herzen, die sich öffnen, und die Hände, die uns halten.

Wir danken dir für unseren meist reich gedeckten Tisch, für die köstlichen Gaben der Schöpfung, für alles, was uns am Leben erhält.

Wir verbinden uns mit allen Menschen auf der weiten Welt, mit jedem Tier auf der Erde, mit dem Fisch im Wasser und dem Vogel in der Luft, mit jeder Blume, die blüht, und jedem Samen, der keimt, mit jedem Stein und jedem Berg, mit allem was du geschaffen hast, und was von deiner Gegenwart kündet.

Wir wissen uns in deiner Hand, denn du bist wie ein Vater, der Leben schenkt, und wie eine Mutter, die alles trägt und umfängt. In dir wissen wir uns geborgen, heute danken wir dir dafür. Amen.

Segensbitte

Gott, der Vater, hat die Welt erschaffen und sie uns Menschen anvertraut.

Gott, der Sohn, hat uns Menschen erlöst durch seinen Tod am Kreuz.

Gott, der Heilige Geist, schenkt Lebensatem und haucht uns neues Leben ein.

So segne uns, Gott: + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Gotteslob Nr. 403, 1-4 Nun danket all und bringet Ehr

<https://www.youtube.com/watch?v=aLLBfkI1jxU>

1. Nun danket all und bringet Ehr, / ihr Menschen in der Welt, / dem, dessen Lob der Engel Heer / im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall / Gott, unserm höchsten Gut, / der seine Wunder überall / und große Dinge tut.

3. Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn / und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / in Meerestiefen hin.

4. Er lasse seinen Frieden ruhn / auf unserm Volk und Land; / er gebe Glück zu unserm Tun / und Heil zu allem Stand.

Zum Nachdenken

„Die gegenwärtige Situation der Welt «schafft ein Gefühl der Ungewissheit und der Unsicherheit, das seinerseits Formen von kollektivem Egoismus [...] begünstigt». Wenn die Menschen selbstbezogen werden und sich in ihrem eigenen Gewissen isolieren, werden sie immer unersättlicher. Während das Herz des Menschen immer leerer wird, braucht er immer nötiger Dinge, die er kaufen, besitzen und konsumieren kann. In diesem Kontext scheint es unmöglich, dass irgendjemand akzeptiert, dass die Wirklichkeit ihm Grenzen setzt. Ebenso wenig existiert in diesem Gesichtskreis ein wirkliches Gemeinwohl. Wenn dieser Menschentyp in einer Gesellschaft tendenziell der vorherrschende ist, werden die Normen nur in dem Maß respektiert werden, wie sie nicht den eigenen Bedürfnissen zuwiderlaufen. Deshalb denken wir nicht nur an die Möglichkeit schrecklicher klimatischer Phänomene oder an große Naturkatastrophen, sondern auch an Katastrophen, die aus sozialen Krisen hervorgehen, denn die Versessenheit auf einen konsumorientierten Lebensstil kann - vor allem, wenn nur einige wenige ihn pflegen können - nur Gewalt und gegenseitige Zerstörung auslösen.“ *(Papst Franziskus Laudato Si' 204)*

Texte, Anregungen aus:

www.predigtforum.com; Liturgie konkret, Verlag Friedrich Pustet 2020

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.